

NEUE

Heft 2/Mai 1999 • 11. Jahrgang
M 13276 F • ISSN 0934-9200



KRIMINALPOLITIK

Forum für Praxis, Politik und Wissenschaft

STANDPUNKT:

Joachim Kersten über
die Wiederkehr platter
Gewalterklärungen

FORUM:

Rolf Gössner zieht eine erste
Bilanz rot-grüner Innenpolitik

THEMA:

Karl-Heinz Reuband über
neue Forschungsbefunde zur
Kriminalitätsfurcht

RECHTSRADIKALISMUS UND FREMDENFEINDLICHKEIT

Verspätet

Anfang der Neunziger Jahre machten rechtsradikale Gewalttaten in der Bundesrepublik Furore. Bilder aus Hoyerswerda, Rostock, Mölln und Solingen fesselten, empörten und entfachten eine sicherheitspolitische Diskussion, wie den braunen Umtrieben ein Ende zu setzen sei. Inzwischen hat sich die Aufregung weitgehend gelegt und läßt Raum für wissenschaftliche Betrachtungen, die wie immer etwas verspätet kommen und nüchterner ausfallen als die medialen Inszenierungen. Rechtsradikalismus, so wissen wir inzwischen, ist kein Problem von Außenseitern, desorientierten Jugendlichen oder autoritätsgläubigen Ostdeutschen, sondern entsteht aus der Mitte der Gesellschaft, aus einer patriarchalen, national-chauvinistischen, an materiellem Wohlstand und Leistung orientierten Dominanzkultur.

Gleichwohl ist auch die wissenschaftliche Debatte nicht frei von wohlfeilen Vorurteilen, wie ein namhafter Kriminologe mit handgestrickten Erklärungen über die DDR-Erziehung kürzlich wieder demonstrierte. Und es ist auch kein Zufall, daß Forschung über rechtsradikale Einstellungen sich noch immer auf Jugendliche in Ostdeutschland konzentriert, während die Forschungsgelder im Westen für die Untersuchung delinquenter Ausländerkinder sprudeln. Trotz dieser Einschränkungen bleibt es wichtig, den Rufen nach Law & Order eine Betrachtungsweise entgegenzusetzen, die die sozialen und situativen Entstehungsbedingungen des sich »rechts« artikulierenden Unmuts herausarbeitet.

So ist unser Titelthema nicht als verspäteter Nachklapp auf eine längst überholte Debatte zu verstehen, sondern als möglicher Einstieg in eine neue Form der Thematisierung, die nicht nach Sündenböcken fragt und schnelle Lösungen anbietet, die vielmehr verstehen will, gesellschaftliche Zusammenhänge offenlegt und demokratische Prozesse in Gang bringt. In dieser Hinsicht stehen wir noch ganz am Anfang.

Ich wünsche Ihnen wie immer beste Fachlektüre.

Oliver Brüchert

TITEL

S. 21

Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Von Frieder Düinkel 21

Forschungsbefunde zum Rechtsextremismus

Von Albert Scherr 23

Rechtsextremistische Orientierungen männlicher Jugendlicher

Von Angela Kunkat 30

Befunde einer Schülerbefragung

Von Bernd Geng 32



FORUM

S. 9

Was ist nach dem Tauziehen um die doppelte Staatsbürgerschaft von den ohnehin halbherzigen rot-grünen Reformprojekten auf dem Gebiet der Inneren Sicherheit und der Bürgerrechte übrig geblieben?

Innere Sicherheit und Bürgerrechte:
Aufbruch und Erneuerung?

Von Rolf Gössner 9

THEMA

S. 15

Mehr Polizei auf den Straßen, mehr zur Schau gestellte staatliche Kontrolle, effektivere Strafverfolgung – so lauten noch immer die Patentrezepte im Kampf gegen Kriminalitätsfurcht. Eine innovative Studie über den gesellschaftlichen und individuellen Wandel der Kriminalitätsfurcht zeigt hingegen, daß staatliche Leistungsfähigkeit nicht im Bereich der Ordnungsmacht, sondern z.B. auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt das Sicherheitsgefühl der Menschen nachhaltig verbessern kann.

Kriminalitätsfurcht:
Stabilität und Wandel

Von Karl-Heinz Reuband 15

MAGAZIN

S. 4

Jugendstrafrecht:

Magdeburger Initiative

Von Heribert Ostendorf 4

Internet:

Stecknadeln im Heuhaufen

Von Oliver Brüchert 6

Standpunkt:

Vom Hölzchen aufs Töpfchen

Von Joachim Kersten 7

Wer aus der kindlichen Früherziehung beim kollektiven »Töpfchen«-Sitzen in der DDR auf den autoritären Charakter einer ganzen Generation schließt, wärmt platte Erklärungen der einfallslosesten Sorte wieder auf, meint Joachim Kersten – Standpunkt, S. 7

RUBRIKEN

Recht	36
Terminal	37
Rezensionen	38
Neue Bücher	39
Imprimatur	42
Kriminalsoziologische Bibliografie in der Heftmitte	

*Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Nomos Verlagsgesellschaft bei.
Wir bitten freundlichst um Beachtung*